

Falke, Gustav: Konsequenz (1884)

1 In meinem Gärtchen, zwei Fuß vom Weg,
2 Hinter dem niedern Gittergeheg,
3 Blüht mir ein blauer Syringenstrauch,
4 Meine Freude, und meiner Kinder auch.
5 Aber die Buben von den Gassen,
6 Die Racker, können das Räubern nicht lassen.

7 Wenn sie früh in die Schule gehn,
8 Ein Kleinster bleibt begehrlich stehn,
9 Ein zweiter stellt sich daneben auf
10 Und schielt mit ihm zum Bäumchen hinauf,
11 Möchten gerne von den Syringen
12 Ein Zweiglein mit in die Klasse bringen.

13 Kommt ein dritter, hops, wie er hupft,
14 Hat sich ein paar Blätter gerupft,
15 Aber der Grünkram genügt ihm nicht,
16 Er ist mal auf Syringen erpicht.
17 Noch einmal, hops! – Euch will ich kriegen.
18 Ich klopf ans Fenster. Hei, wie sie fliegen.

19 So ein Bubenvolk ist schlimm,
20 Gefällt ihm was, gleich denkt es: nimm!
21 Aber daß auch die Mädel – ich bitt,
22 Kommen da welche gleich zu dritt,
23 Recken die Hälschen, drehen die Köpfchen
24 Ängstlich und schlenkern mit den Zöpfchen.

25 Hebt sich die längste auf den Zehn,
26 Einmal, zweimal, es will nicht gehn.
27 Gehuschen, Getuschel. Mädel sind klug;
28 Hat sie, bevor ich ans Fenster schlug,
29 Das kleinste schnell auf den Arm genommen

30 Und die allerschönsten Syringen bekommen.

31 Ich drohe ihr, sie lacht mich an,
32 Wie nur ein Mädel lachen kann,
33 Spitzbübisch, schelmisch und doch ganz lieb.
34 Es ist ein allerliebster Dieb,
35 Und da – ich will recht finster blicken
36 Und kann nur lachen und freundlich nicken.

37 In Zukunft sind die Syringen frei,
38 Ob Mädel, ob Buben, ist einerlei.
39 Was ihr im Sprung erhaschen könnt,
40 Ihr Diebsgelichter, sei euch gegönnt.
41 Nur braucht ihr das selber nicht grade zu wissen,
42 Mein Bäumchen würde mir arg zerrissen.

(Textopus: Konsequenz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66077>)